

Einführung

Schenke dem Körper Beachtung und der Geist wird es Dir danken!

Mit diesem Grundsatz im Herzen begrüße ich Sie, liebe Leser*innen, dieses Buches! Diese Perspektive, dass Körperlichkeit¹ eine Erklärung, aber auch ein Ansatz für pädagogisches Handeln ist, prägt mein Leben mit meinen Kindern, Mitmenschen und meine Arbeit mit meinen Schüler*innen. Ich erlebe diese Sichtweise als so hilfreich und damit wertvoll in meinem Alltag, dass ich sie mit Ihnen teilen möchte.

Jeder Mensch, der einen Sport ausübt und regelmäßig an seinen sensomotorischen Fertigkeiten arbeitet, wird die Auswirkungen seines Körpergefühls in vielen seiner Lebensbereiche als verlässliche und haltgebende Kraft erleben.

Dieses Buch beschäftigt sich mit den Grundlagen der Wahrnehmungsverarbeitung und deren Einfluss auf das Lernen. Es soll die Frage geklärt werden, welche Rolle die Körperlichkeit unserer Schüler*innen dabei spielt und welche Beachtung sie im Unterricht fordert. Wie können wir als Lehrkräfte die Körperlichkeit unserer Schüler*innen methodisch so im Unterricht berücksichtigen, dass wir damit das Lernen unterstützen? Ist es notwendig bei der Entwicklung von Zielen für unsere Schüler*innen, die sensomotorischen Voraussetzungen miteinzubeziehen? Und wenn ja, in welchem Umfang?

Oft sind es alltägliche Situationen die deutlich machen, wo die Herausforderungen für unsere Schüler*innen liegen, wo ihre „Stressoren“ und Lernfelder sind. Diese alltäglichen Situationen entscheiden dann mit darüber, ob sich Schüler*innen im Klassenverband angenommen und wohl fühlen. Ob und wie sie ihre Aufmerksamkeit und ihre Neugierde dem Unterricht widmen können. Ob sie sich auf soziales Lernen einlassen können, u. v. m. So wie beispielsweise Steven und Lilli.

*Steven rutscht im Stuhlkreis mit seinem Stuhl immer sehr dicht an seine Mitschülerin Lilli heran und legt seine Hand auf ihr Bein, zupft an ihrer Hose ... Er kann seine Hände einfach nicht bei sich behalten! Lilli spielt zwar in der Pause sehr gerne mit Steven, aber seine Nähe und das ständig von ihm Angefasstwerden, mag sie gar nicht. Es ist für sie zum Aus der Haut fahren! SIE MÖCHTE ABSTAND! Diese Situation führt regelmäßig zu Konflikten. Oft gibt es schon vor Unterrichtsbeginn Streit zwischen den beiden. Die Lehrkraft und Ihre Schüler*innen kennen das bereits. Lilli geht dann meist aufgebracht aus dem Klassenzimmer und braucht ein paar Minuten ihre Ruhe. Wohingegen Steven die Welt nicht mehr ver-*

1 Körperlichkeit: das Körperliche mit Fühlen, Spüren, Bewegen und Halten, sich fühlen, physisches Sein.

*steht. Er fühlt sich wieder einmal ungerecht behandelt und ist aufgebracht. Der Unterricht ist gestört und die Schüler*innen haben Mühe, sich auf das Angebot zu konzentrieren.*

Muss das wirklich sein?

Lassen Sie uns in diesem Buch anschauen, warum Steven und Lilli auf diese Situation so unterschiedlich reagieren und welche Möglichkeiten es für Sie als Lehrkraft gibt, einem solchen Verhalten vorausschauend und flexibel zu begegnen.



Mehr zu Lilli und Steven finden Sie ab Seite 45

Mein Wissen um die sensomotorische Entwicklung und deren Bedeutung für das Lernen konnte ich während meiner langjährigen Tätigkeit zunächst als Ergotherapeutin, dann als Fachlehrkraft Sonderpädagogik an einem SBBZ² für geistige Entwicklung vertiefen und ausbauen. Vor allem der Einfluss von Körperlichkeit auf das Sozial- und Arbeitsverhalten sowie die Gruppendynamik zeigen mir deutlich, dass wir den sensomotorischen Bedürfnissen mehr Beachtung schenken müssen.

Lassen Sie uns beginnen und Ihre Arbeitszufriedenheit erhöhen!

2 SBBZ = Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum. Schüler*innen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot erhalten in Baden-Württemberg von SBBZ Unterstützung, unabhängig vom Lernort. In anderen Bundesländern heißt das SBBZ häufig Förderschule.